



FÜR DIE EINHEITLICHKEIT DES WEGESYSTEMS IM SCHWARZWALD

UNSER WEGESYSTEM IST EIN ERFOLGSMODELL

Das einheitliche Wegesystem ist unbestritten die herausragende Leistung des Schwarzwaldvereins im zurückliegenden Jahrzehnt.

Mit diesem bundesweit in der Konzeption, Qualität und Reichweite einzigartigen Gemeinschaftsprojekt hat der Schwarzwaldverein mit den Naturparks und Gemeinden die Grundlage für die Qualitätssteigerung in der Wanderregion Schwarzwald und seiner angrenzenden Landschaften geschaffen. Davon profitieren heute Wanderer, die Natursportler und der Tourismus. Die besondere Qualität der Wegemarkierung liegt in ihrer Einfachheit und Einheitlichkeit, die es zu bewahren gilt.

Diese Errungenschaft ist der Kompetenz des Schwarzwaldvereins und seinen ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeitern zu verdanken. Der Verein kann stolz sein auf diesen Erfolg und deshalb auch in Zukunft selbstbewusst die Wegemarkierung federführend mitgestalten.

Die Wegearbeit ist ein besonderer Schwerpunkt des Schwarzwaldvereins. Sie wird in Zukunft eine noch zentralere Bedeutung für die Akzeptanz und die Legitimation des Vereins erhalten – sowohl vor Ort als auch für den Hauptverein – denn mit der Wegearbeit erbringt der Schwarzwaldverein eine Leistung, die...

- niemand sonst in dieser Qualität und zu diesem Preis erbringen kann;
- die Infrastruktur für eine naturnahe und umweltfreundliche Freizeitbeschäftigung schafft, die in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird (Wandern als Trendsport, Gesundheitsförderung, nachhaltiger Tourismus) und die als Dienstleistung gesellschaftlich hoch anerkannt ist, auch bei Wanderern, Sportlern und Gästen weit über die Grenzen des Vereins hinaus;
- somit den Schwarzwaldverein für den Tourismus unverzichtbar macht, und zwar nicht als Handlanger, sondern als Partner auf Augenhöhe.

Vor diesem Hintergrund ist es für den Schwarzwaldverein von strategischer Bedeutung, bei der Fortentwicklung des Markierungssystems die Fäden in der Hand zu behalten. Das Konzept muss von örtlichen Sonderregelungen oder regionalen Ausnahmen freigehalten werden, ohne unflexibel für neue Anforderungen und Trends im Tourismus zu werden. Wichtig dabei bleiben aber die Einfachheit und die Einheitlichkeit, denn nur diese gewährleisten letztlich die Qualität der Markierung und damit die Stärke des Schwarzwaldvereins.

NEUE ENTWICKLUNGEN: GENIESSERPFADE UND QUALITÄTSREGION

Wandern boomt nach wie vor. Dem Schwarzwaldverein gelang es in den vergangenen Jahren, neue Fernwege wie bspw. den Schluchtensteig oder die Murgleiter in das einheitliche System zu integrieren. Dem Wanderer bleibt so eine zusätzliche Beschilderungssystematik erspart. Kaum ist der Schwarzwald mit neuen zertifizierten Fernwanderwegen gut aufgestellt, wird der touristische Trend zu Kurztouren zur nächsten Herausforderung an die Einheitlichkeit des Wegesystems, der sich der Schwarzwaldverein zu stellen hat.

Der *Arbeitskreis Wandern*, in dem die führenden Tourismusgemeinden des Schwarzwaldes vertreten sind, hat es sich zur Aufgabe gemacht, in den nächsten drei Jahren etwa 25 zertifizierte Kurztouren als sogenannte *Genießerpfade* zu vermarkten.

Genießerpfade als Teil unseres Wegenetzes

Position des Schwarzwaldvereins ist auch hier, dass diese Wege Teil des Systems sein müssen, dessen Einheitlichkeit durch den neuen Trend nicht ausgehebelt werden darf. In einem längeren

Abstimmungsprozess konnte eine verträgliche Beschilderungslösung gefunden werden, die für alle Beteiligten des *AK Wandern* als praxisingerechter Kompromiss gelten kann: Die Markierung der Genießerpfade wird durch ein zusätzliches Schild am Wegweiserstandort erfolgen. Zugeständnis ist die vereinbarte Doppelmarkierung: Zusätzlich zu den Rauten findet sich unterwegs künftig auch das Bollenhut-Logo das alle 25 Genießerpfade einheitlich kennzeichnen wird. Damit konnte der Anforderung der Touristiker nach einem eigenen Zeichen entsprochen werden, das Voraussetzung für die Zertifizierung darstellt. Aus Sicht des Schwarzwaldvereins ist es ein großer Erfolg, dass es nicht für jeden Pfad ein eigenes Zeichen geben wird und so der Rückschritt in die Zeichenvielfalt verhindert werden konnte. Zu den Genießerpfaden wurde mittlerweile eine verbindliche Vereinbarung zwischen dem *AK Wandern*, der *Schwarzwald Tourismus GmbH* (STG), stellvertretend für die Mitgliedsgemeinden, den Naturparks und dem Schwarzwaldverein geschlossen.

Neue Trends im Wanderbereich und Wünsche der Touristiker werden auch in Zukunft wieder die Markierungssystematik auf die Probe stellen. Dies ist die Herausforderung, die nur gemeistert werden kann, wenn der ganze Schwarzwaldverein an einem Strang zieht. Die Vereinbarung zu den Genießerpfaden zeigt, dass es nicht darum geht, sich neuen Entwicklungen zu verschließen, sondern bei aller Flexibilität im Interesse der Wanderer das bewährte Grundprinzip des Markierungssystems zu bewahren.

Für den Schwarzwaldverein kommt auch in Zukunft eine Modifizierung der Konzeption nur nach einem kritischen Abstimmungsprozess mit den Naturparks und der STG in Betracht. Insbesondere müssen solche neue Regelungen für den gesamten Schwarzwald anwendbar und gültig sein.

Qualitätsregion statt neuer Prädikatswege

Dass es nicht immer neue (zertifizierte) Wege sein müssen, damit eine Tourismusregion sich neu vermarkten kann, beweist das Pilotprojekt des Deutschen Wanderverbandes: die *Qualitätsregion Wanderbares Deutschland*. Ansatz ist hier mehr Qualität in die Fläche zu bringen und eine Stärkung des ganzen Wegnetzes –und damit der Wanderverbände– zu erreichen. Die Entwicklung der Qualitätskriterien erfolgte in enger Abstimmung mit einzelnen Tourismusregionen und Wanderverbänden. Das Zweitälterland ist für den Schwarzwald Pilotregion. Aktuell startet die Region gemeinsam mit den Ortsgruppen des Elztales sowie dem Hauptverein die Umsetzungsphase des Projekts. Die neue digitale Wegeverwaltung des Schwarzwaldvereins ist dabei ein entscheidendes Instrument zum Wegemanagement in der Pilotregion.

FORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Ziel des Schwarzwaldvereins wird sein, das **Wegesystem weiter zu entwickeln ohne die Qualität und Einheitlichkeit aufs Spiel zu setzen**. Dazu müssen die Partner Tourismus, Gemeinden, Ortsgruppen und Hauptverein folgende Anforderungen in Zukunft erfüllen:

Das Netz ist die Grundidee hinter dem Markierungssystem. **Statt neue (Themen)Wege auszuweisen, hat die Weiterentwicklung und Optimierung des Wegenetzes Vorrang**. Dazu gehören Wegeverlegung, Wegfall nicht benötigter Wege usw. nach den Richtlinien des Markierungssystems.

Die Ortsgruppen arbeiten mit dem Tourismus mit dem Ziel zusammen, das Wegenetz weiter zu optimieren und für die Wanderer attraktiver zu machen. Dabei darf es keine örtlichen Alleingänge und Sonderregelungen geben. **Die Ortsgruppen verstehen sich als Partner des Tourismus auf Augenhöhe und achten auf die Einhaltung der Richtlinien des Wegesystems**.

Angestrebtes Ziel ist es, **flächendeckend Betreuungsverträge zwischen dem Schwarzwaldverein und den Gemeinden** zu schließen. Diese Vereinbarungen regeln Rechte und Pflichten der Partner, sichern die Qualität und sorgen für Nachhaltigkeit.

Helfen Sie mit das Erreichte zu sichern und im Konsens weiterzuentwickeln. Nur der Schwarzwaldverein hat den gesamten Schwarzwald im Blick. Unser modernes Wegekonzept, das unsere Landschaft als Wanderregion einzigartig macht, hat nur dann eine Zukunft, wenn der Schwarzwaldverein geschlossen zur Einheitlichkeit des Wegesystems steht.